

Jüdisches Museum München
Fortschreibung des Betriebskonzeptes aus dem Jahr 2004 sowie 2007
zur Sicherung eines dauerhaft tragfähigen Budgets
Neugestaltung der Website des Jüdischen Museums München
Änderung des Entwurfs des Mehrjahresinvestitionsprogrammes 2015 – 2019

Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 04450

Anlage:
Stellungnahme der Stadtkämmerei

Beschluss des Kulturausschusses vom 29.10.2015 (VB)
Öffentliche Sitzung

I. Vortrag des Referenten:

1. Anlass für die Vorlage / Kompetenzen

Das Jüdische Museum München eröffnete im Jahr 2007 mit einer Ausstellungsfläche von 900m². Im Untergeschoss befindet sich die Dauerausstellung, im ersten und zweiten Stockwerk stehen zwei Ausstellungsebenen für Wechsellausstellungen zur Verfügung.

Zur dauerhaften Aufrechterhaltung des Museumsbetriebes werden ab 2016 zusätzliche finanzielle Ressourcen benötigt.

Ein Anhörungsrecht eines Bezirksausschusses besteht nicht.

2. Im Einzelnen

2.1 Aktuelle finanzielle Situation

Der Haushaltsansatz des Jüdischen Museums wurde im Betriebskonzept im Jahr 2004 festgeschrieben und mit Beschluss vom 18.10.2007 (nach Abzug von Bauunterhalt und Personalkosten) auf 897.300 Euro festgelegt. Eine relevante Budgeterhöhung von +119.000 Euro erfolgte seitdem nur im Zusammenhang mit der Neuausschreibung der Bewachung im Jahr 2013 sowie im Rahmen von Stellenzuschaltungen. Darüber hinaus agiert das Jüdische Museum seit acht Haushaltsjahren mit nahezu unverändertem Budget.

Bereits zum Haushaltsabschluss des Jahres 2014 bestand im konsumtiven Bereich eine Finanzmittelunterdeckung in Höhe von 200.321,06 Euro. Dieses Defizit konnte noch umfangreich aus Haushaltsresten, Drittmitteln und Referatsmitteln gedeckt werden. Im Einzelnen:

Mittelbereitstellung aus Ausstellungsverkäufen	29,008.78 €
Restefonds Jüdisches Museum München	78,466.02 €
Mittelbereitstellung aus Schenkungsmitteln	194.18 €
Mittelbereitstellung aus Beschluss vom 28.05.2014 (Umzug Oberanger 24)	3,000.00 €
Mittel des Referats	89,652.08 €
Summe Defizit 2014	-200,321.06 €

Der Restefonds des Jüdischen Museums München wurde dabei in 2014 in seinem gesamten Umfang aufgebraucht.

Die Haushaltsmittel 2015 betragen im konsumtiven Bereich 1.039.662,80 Euro. Der Haushaltsansatz für Wachdienstleistung verbraucht in 2015 mit 407.000 Euro ca. 40 % dieses Gesamtbudgets.

Dem Jüdischen Museum München verbleiben für die Ausstellungsplanung in 2015 339.866,86 Euro und in den Bereich Veranstaltungsplanung, Individualbesucherbetreuung, Öffentlichkeitsarbeit sowie für Ausgaben der allgemeinen Verwaltung insgesamt 292.795,94 Euro.

Der Haushaltsansatz für das Ausstellungsbudget musste in 2016 zur Deckung der zu erwarteten Mehrausgaben (Berücksichtigung der allgemeinen Kostensteigerung im Bereich Wachdienst und allgemeinem Betrieb) bereits vorsorglich um 61.464,47 Euro auf 278.422,39 Euro gesenkt werden. Dies entspricht einem geringen Ausgabenbudget im Bereich der Ausstellungsplanung von -18 %.

Der Anteil des Ausstellungsbudgets am Gesamtbudget betrug in 2015 32,7 %, in 2016 nur mehr 26,4 % (-6,3 %-Punkte).

2.2 Allgemeine Kostensteigerungen

2.2.1 Laufender Betrieb

Die Kosten des laufenden Betriebs, beispielsweise Ausgaben für Büro- und Verbrauchsmaterial, Versicherungen, IT-Leistungen, Porto etc. sind in den letzten Jahren kontinuierlich und deutlich spürbar angestiegen.

Bis einschließlich 2015 erfolgte die Mittagspausenablöse an der Kasse des Jüdischen Museums München in Kooperation mit der Städtischen Galerie im Lenbachhaus durch das Kassenpersonal des Shops im Ruffinihaus. Da der Lenbachhaus-Shop Anfang 2016 schließt, ist diese Kooperation nicht mehr möglich. Die Mittagspausenablöse des Kassenpersonals wird daher ab Januar 2016 durch das Wachpersonal übernommen. Dadurch werden sich die Wachkosten 2016 von 407.000 Euro auf 430.000 Euro erhöhen. (+23.000 Euro).

2.2.2 Öffentlichkeitsarbeit

Das Jüdische Museum ist seit 2008 in den sozialen Medien vertreten (<http://www.juedisches-museum-blog.de/>, Facebook/Twitter/youtube-Channel). Soziale Netzwerke gewinnen weiterhin an Bedeutung und sind geeignet, um in entsprechenden Zielgruppen ansprechend und wettbewerbsfähig zu bleiben. Die Betreuung des Blogs erfolgt durch einen Vertragspartner des Jüdischen Museums München. Die Kosten werden aus dem Budget der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit getragen. Aufgrund der Neuvergabe der Blogbetreuung zum 01.04.2015 kommen auf das Museum jährliche Mehrkosten von rund 6.500 Euro zu.

Die 2014 und 2015 neu konzipierten Ausstellungsflyer und Programmhefte des Jüdischen Museums München werden nicht nur in den Touristeninformationen und im Infopoint im Alten Hof verteilt, sondern – wie bei anderen Museen auch – flächendeckend in Hotels und kulturrainen Einrichtungen im Raum München. Die Verteilung erfolgt durch einen Verteilerdienst. Damit verbunden sind eine höhere Auflage, gestiegene Druck- und Verteilungskosten, um sowohl Touristinnen und Touristen als auch Münchner Bürgerinnen und Bürger und Einrichtungen wie Schulen zielgerichtet und verlässlich zu erreichen.

2.2.3 Ausstellungsbetrieb

In der Regel können pro Kalenderjahr zwei Wechselausstellungen gezeigt werden. Vorbereitend sind die Ausstellungen der Folgejahre zu planen. Dem Jüdischen Museum stehen – etwa im Vergleich zu Kunstmuseen – nur wenige Museen im europäischen Raum für Ausstellungsübernahmen zur Verfügung. Spielraum für Preisverhandlungen besteht dabei nur in sehr geringem Rahmen. Somit ist der Großteil der Ausstellungen selbst zu planen.

Auch in der Ausstellungskonzeption ist die allgemeine Kostensteigerung zu berücksichtigen. Dies zeigt sich in steigenden Energiekosten und Rohstoffpreisen, die per Endpreis auf die Gewerke umgelegt werden, ebenso wie in steigenden Transportkosten, den Kosten für Grafikern sowie Stundenlöhnen der Elektriker, Maler, Schreiner, Techniker etc. als auch in den Druck- und Versandkosten für Kataloge, Flyer und Einladungskarten.

Aufgrund der gestiegenen Ansprüche des Museumspublikums sind zunehmend Medien in die Ausstellungsinstallationen zu integrieren. Die Anzahl an Audiogeräten, Bildschirmen, Rechnern etc. einschließlich deren Programmierung hat sich in den vergangenen Jahren deutlich mit entsprechenden Kosten erhöht.

Mit dem Ziel, Dauer- und Sonderausstellungen unter inklusivem Aspekt zu gestalten, werden zusätzliche barrierefreie Elemente mit Schwellen und Schrägen sowie zusätzliche Hörstationen etc. installiert.

Pro eigenproduzierter Ausstellung sind von Ausstellungsbeginn bis -abbau ca. 220.000 - 250.000 Euro zu kalkulieren. Aufgrund der gestiegenen allgemeinen Betriebskosten reicht das bisherige Ausstellungsbudget nicht mehr aus. Die Deckung der Ausstellungskosten erfolgte regelmäßig insb. zu Lasten der Budgets für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit sowie für Veranstaltungen (Vorträge, Abendveranstaltungen, etc.). Maßnahmen und Aktionen wurden hier notwendigerweise auf ein absolutes Minimum reduziert. Bestehende Haushaltsreste des Jüdischen Museums München wurden in 2013 und 2014 vollständig aufgebraucht.

Um als museale Einrichtung weiterhin handlungs- und wettbewerbsfähig zu bleiben, ist in Anbetracht der aufgezeigten, direkt oder indirekt die Ausstellungskonzeption betreffenden Kostensteigerungen, eine dauerhafte Ausweitung des Ausstellungsbudgets um 120.000 Euro ab 2016 dringend erforderlich.

2.3 Mehrkosten Besucherbetreuung

Neben Führungen für Schulklassen und Erwachsene sowie weiteren zielgruppenspezifischen museumspädagogischen Angeboten bietet das Museum den Service einer persönlichen Besucherbetreuung für Individualbesucher an. Die Besucherbetreuung steht den Besucherinnen und Besuchern für kurze Impulsführungen und als Gesprächsperson für Rückfragen zur Verfügung.

Die Grundidee dieses Konzeptes ist der Wunsch, den Besucherinnen und Besuchern eine Annäherung an die sensible Thematik auf verständliche und individuelle Weise zu ermöglichen, um eventuelle Schwellenängste abzubauen sowie eine freie Meinungsbildung und den Gedankenaustausch zwischen Museum und Besucherinnen und Besuchern anzuregen und zu fördern.

Aufgrund Ablauf des bestehenden Rahmenvertrages erfolgte im Benehmen mit der Vergabestelle zum 01.05.2015 die Neuausschreibung und -vergabe der Individualbesucherbetreuung.

Trotz weiterhin sparsamer Personaleinsatzplanung in unverändertem Umfang, mit wochentags 1,5 bzw. an Wochenenden und Feiertagen 2 Tagesschichten pro Öffnungstag, und Annahme des kostengünstigsten Angebots ist künftig mit jährlichen Gesamtkosten von ca. 150.000 Euro zu kalkulieren.

Für die Besucherbetreuung fallen somit im Vorjahresvergleich jährliche Mehrkosten von ca. 45.000 Euro bzw. anteilig 30.000 Euro in 2015 (01.05.2015 – 31.12.2015) an.

Dem gegenüber stehen erfreulicherweise die durch das Jüdische Museum München ab 01.05.2015 neu zu verbuchenden Entgelte für Besucherführungen als zusätzliche Einnahmen der Landeshauptstadt München in Höhe von ca. 10.000 Euro jährlich, die bis zur Neuausschreibung der Besucherbetreuung durch den bisherigen Vertragspartner vereinnahmt wurden.

2.4 Mehrkosten Neugestaltung der Website

Die aktuelle Website des Jüdischen Museums (www.juedisches-museum-muenchen.de) wurde 2006 geplant und Anfang 2007 in Betrieb genommen. Die Nutzerfreundlichkeit entspricht nicht mehr dem zeitgemäßen Standard, beispielsweise passt sich die Website mobilen Geräten wie Smartphones und Tablets nicht an, was zur Folge hat, dass die Website im Ranking der Suchmaschinen auf hinteren Plätzen gelistet wird.

In den vergangenen Jahren haben sich die technischen Geräte (Monitorgrößen, Auflösungen wie Retina-Displays) und das Nutzungsverhalten der User extrem verändert – dafür ist die Website nicht mehr geeignet. Die Bedienbarkeit und Barrierefreiheit der Seite sind stark eingeschränkt: Es fehlen klar erkennbare Navigationselemente, Schriften sind zu klein und nicht skalierbar, die HTML Code-Struktur ist teilweise fehlerhaft – dies erschwert die Lesbarkeit mit Screenreadern, einer Vorlese-Anwendung für Blinde und Sehbehinderte. Die Struktur der Website kann aktuell nicht weiterentwickelt werden – so ist es z. B. unmöglich auf der Startseite der Website zusätzliche Teaser auf aktuelle Veranstaltungen zu platzieren. Weiterhin besteht z. B. beim Kontaktformular keine serverseitige Validierung, d. h. automatische Überprüfung der Eingabefelder auf Plausibilität.

Die auf der Website teilweise eingesetzten Software-Extension von TYPO3 sind darüber hinaus sehr erneuerungsbedürftig und stellen ein ständiges Sicherheitsrisiko dar, wie sich bei einem Hacker-Angriff im Jahr 2014 zeigte.

Um international sichtbar zu sein, im Vergleich mit anderen Museen wettbewerbsfähig zu bleiben und um insbesondere die mobilen Besucherinnen und Besucher (40 % der Nutzung: u. a. durch Touristen, junge Zielgruppe) zu erreichen, ist eine mehrsprachige Neugestaltung der Website inkl. mobiler Anwendungen unter Berücksichtigung der Barrierefreiheit unumgänglich. Der barrierefreie Zugang zum Web wird mittlerweile nicht mehr als Zusatz einer Website, sondern als Standard definiert.

Für die Neugestaltung der Website des Jüdischen Museums München werden für Programmierung, Grafik und Architektur fotografie 40.000 Euro benötigt. Konzeption und Design erfolgen dabei im Jahr 2016, die Freischaltung folgt planmäßig in 2017. Die Kosten sind daher auf die Jahre 2016 (25.000 Euro) und 2017 (15.000 Euro) zu splitten.

3. Änderung des Entwurfs des Mehrjahresinvestitionsprogrammes 2015 – 2019 und des investiven Haushalts im Bereich des Kulturreferates

Die Einrichtungs- und Ausstattungsgegenstände des Museums stammen größtenteils aus dem Eröffnungsjahr 2007. Nach über achtjähriger Nutzung führen Abnutzung und Verschleiß zu einem gehäuften Bedarf an Ersatzbeschaffungen in den Jahren 2016 bis 2020.

Dem Jüdischen Museum München stehen für Einrichtungs- und Ausstattungsgegenstände ab 2016 jährlich 5.000 Euro zur Verfügung. Nachfolgend aufgeführte Anschaffungen

überschreiten dieses Budget und fanden im Rahmen der Planung bzw. Fortschreibung des Mehrjahresinvestitionsprogramms 2015 bis 2019 keine Berücksichtigung.

Für die Bestuhlung der Abendveranstaltungen und Vorträge im Museumsfoyer hat das Jüdische Museum München rund 120 Stühle im Bestand. Abnutzung und Beschädigungen machen eine jährliche Ersatzbeschaffung von 15 Stühlen erforderlich. Die Kosten pro Stuhl belaufen sich auf 300 Euro bzw. jährlich insgesamt 4.500 Euro ab 2016 ff.

Die für Veranstaltungen und Vermittlungsprogramme benötigten Tische wurden mit Eröffnung des Museums im Jahr 2007 angeschafft und sind seitdem in regelmäßigem Gebrauch. Die Tische zeigen zwischenzeitlich deutlichen Verschleiß. Die Gebrauchsspuren stellen eine erhebliche Beeinträchtigung dar, die funktionale Einschränkungen haben. Ein Austausch der sechs Tische zu je ca. 350 Euro ist in 2016 einmalig mit 2.000 Euro zu veranschlagen.

Die Ausleuchtung der Ausstellungen erfolgt mit konventionellen Halogenstrahlern, die überwiegend seit der Museumseröffnung 2007 in Verwendung sind und entsprechenden Verschleiß aufweisen. Auch aus Gründen der Energieersparnis ist ein Austausch durch LED-Strahler und Konturenlinen, gesplittet auf die Jahre 2016 und 2019 zu je 12.000 Euro, vorgesehen.

Das Außenmobiliar des Museumscafés, bestehend aus 14 Tischen und 54 Stühlen im Eigentum der Landeshauptstadt München, wird entsprechend Mietvertrag den Pächtern zur Verfügung gestellt. Das Mobiliar steht in warmen Monaten auf den Café-Freiflächen und ist somit der Witterung ausgesetzt. In den Wintermonaten ist das Mobiliar in den Kellerräumen des Museums eingelagert. Aufgrund jahrelanger Benutzung durch Besucherinnen und Besucher und witterungsbedingter Abnutzung kam es schon bei einigen Tischen und Stühlen zu Materialermüdung, was zum kompletten Defekt dieser führte. So ist ein regelmäßiger, kompletter Austausch des Außenmobiliars erforderlich. Dieser Austausch ist spätestens im Jahr 2017 mit einmaligen Gesamtkosten von voraussichtlich 25.000 Euro durchzuführen.

Die in den Ausstellungsräumen des Museums eingebauten Scheinwerferfassungen wurden im Jahr 2007 beschafft. Wackelkontakte bzw. Defekte an der Dimm-Funktion erforderten bereits den Austausch einzelner Lampen. Die verbleibenden Scheinwerferfassungen sollen nun im Jahr 2018 nach über zehnjähriger Nutzung ausgetauscht werden. Konkret handelt es sich um 40 Scheinwerfer à 150 Euro bzw. 30 Scheinwerfer à 220 Euro (insgesamt 12.600 Euro).

Die aus vier Podesten bestehende Veranstaltungsbühne wurde im Jahr 2007 beschafft und kann voraussichtlich bis 2019 weiterhin genutzt werden. Nach zwölf Jahren Nutzung wird eine einmalige Ersatzbeschaffung mit vier Podesten, Füßen, Verbindungsstücken und Treppe zu insgesamt 2.000 Euro im Jahr 2019 erforderlich.

Die Einrichtung des Lagers und Vorbereitungsraums im Untergeschoss des Museums besteht aus zwei Arbeitstischen, Schränken, Regalen und Arbeitsplatten. Für die Ersatz-

beschaffung des vorhandenen Mobiliars nach voraussichtlich 13 Jahren Nutzungsdauer sind 5.000 Euro im Jahr 2020 zu kalkulieren.

Im Haushaltsjahr 2020 besteht somit ein Gesamtbedarf von rund. 15.000 Euro (Mobiliar 5.000 Euro, Erneuerung der Bestuhlung jährlich 4.500 Euro, Grundansatz 5.000 Euro).

Insgesamt entstehen damit Gesamtkosten von 120.000 Euro in den Jahren 2016 – 2020 (2015 unverändert) bei einem Ausgabevolumen von jährlich 5.000 Euro.

4. Kostentransparenztabelle konsumtiv

	dauerhaft	einmalig	befristet
Summe zahlungswirksame Kosten *	Allg. Kosten-steigerungen 149.500 € ab 2016	Besucherbetreuung 30.000 € in 2015	
	Besucherbetreuung 45.000 € ab 2016	Website 25.000 € in 2016 15.000 € in 2017	
davon:			
Personalauszahlungen			
Sachauszahlungen für	Allg. Kosten-steigerungen 149.500 € ab 2016	Besucherbetreuung 30.000 € in 2015	
	Besucherbetreuung 45.000 € ab 2016	Website 25.000 € in 2016 15.000 € in 2017	
Transferauszahlungen			
Nachrichtlich Vollzeitäquivalente			
Nachrichtlich Investition		19.000 € in 2016 30.000 € in 2017 17.000 € in 2018 19.000 € in 2019 10.000 € in 2020	

* Die nicht zahlungswirksamen Kosten (wie z. B. interne Leistungsverrechnung, Steuerungsumlage, kalkulatorische Kosten und Rückstellungen u. a. für Pensionen) können in den meisten Fällen nicht beziffert werden. Bei Besetzung von Stellen mit einem Beamten/einer Beamtin entstehen zusätzlich zu den Personalauszahlungen noch Pensions- und Beihilferückstellungen in Höhe von 50 Prozent des Jahresmittelbetrages.

5. Finanzierung konsumtiv und Produktbezug

Das Kulturreferat wird beauftragt, die unter den Ziffern 2.2.1, 2.2.2 und 2.2.3 aufgezeigten finanziellen Mehrbedarfe i. H. v. 149.500 Euro dauerhaft aus dem Finanzmittelbestand zum Schlussabgleich 2016 bei Produkt 5621000, Jüdisches Museum München, anzumelden.

Das Kulturreferat wird beauftragt, die unter Ziffern 2.3 aufgezeigten finanziellen Mehrbedarfe zur Besucherbetreuung aus dem Finanzmittelbestand für die Haushaltsjahre 2015 und 2016 ff. bei Produkt 5621000, Jüdisches Museum München, anzumelden. Die einmalige Anmeldung zum Haushaltsjahr 2015 i. H. v. 30.000 Euro erfolgt auf dem Büroweg. Die dauerhafte Anmeldung zum Haushaltsjahr 2016 i. H. v. 45.000 Euro erfolgt zum Schlussabgleich 2016. Die Anmeldung zu den Haushaltsjahren 2017 ff. erfolgt im Wege der jeweiligen Haushaltsaufstellungen.

Das Kulturreferat wird beauftragt, die unter den Ziffern 2.4 aufgezeigten finanziellen Mehrbedarfe zur Neugestaltung der Website einmalig aus dem Finanzmittelbestand für die Haushaltsjahre 2016 und 2017 bei Produkt 5621000, Jüdisches Museum München, anzumelden.

Die Anmeldung zum Haushaltsjahr 2016 i. H. v. 25.000 Euro erfolgt im Wege des Schlussabgleichs. Die Anmeldung zum Haushaltsjahr 2017 i. H. v. 15.000 Euro erfolgt im Wege der Modellrechnung.

6. Änderung des Entwurfs des Mehrjahresinvestitionsprogrammes 2015 – 2019 und des Haushalts

Der unter Ziffer 3. aufgezeigte finanzielle Mehrbedarf im investiven Bereich für die Beschaffung des beweglichen Vermögens stellt sowohl eine zusätzliche Ausweitung in der Mehrjahresinvestitionsplanung als auch im städtischen Hoheitshaushalt dar.

Da der Mehrbedarf durch das Kulturreferat nicht finanziert werden kann, ist die Bereitstellung aus dem Finanzmittelbestand erforderlich.

Der Entwurf des Mehrjahresinvestitionsprogrammes 2015 bis 2019 soll in Investitionsliste 1 bei Investitionsgruppe 3211, Maßnahmennummer 9330/Rangfolgennummer 001 (Gruppierung 935 Einrichtungskosten) wie folgt geändert werden:

Maßnahme		Gesamtkosten 2015 - 2020	Finanzierung bis 2014	Programmzeitraum					2020 ff.
				2015	2016	2017	2018	2019	
Einrichtungs- und Ausstattungs- gegenstände (Grupp. 935)				in Tsd. Euro					
	alt	36	0	11	5	5	5	5	5
	neu	131	0	11	24	35	22	24	15

Mit der Erhöhung des Etats des Kulturreferates für die Einrichtung und Ausstattung des Jüdischen Museums (Finanzposition 3211.935.9330.8) aus dem Finanzmittelbestand im Laufe der Haushaltsjahre 2016 bis einschließlich 2019 laut obiger Tabelle sowie im Haushaltsjahr 2020 auf 15.000 Euro besteht Einverständnis. Die Bereitstellung der zusätzlichen Mittel erfolgt für das Haushaltsjahr 2016 zum Schlussabgleich und für die Folgejahre 2017 bis einschließlich 2020 im Wege der Haushaltsaufstellung.

7. Unabweisbarkeit

Die Bereitstellung der zusätzlichen Mittel in Höhe von 30.000 Euro für die Besucherbetreuung in 2015 ist unabweisbar, da die Neuvergabe im Rahmen einer Ausschreibung bereits zum 01.05.2015 erfolgte.

8. Abstimmungen

Die Stadtkämmerei stimmt der Beschlussvorlage nur in Teilen zu. Der Erhöhung im Zusammenhang mit der allgemeinen Preissteigerung (allgemeiner Betrieb) wird zugestimmt. Darüber hinausgehende Erhöhungen werden seitens der Stadtkämmerei kritisch gesehen. Die Stellungnahme ist als Anlage zur Kenntnis beigefügt.

Das Kulturreferat nimmt zu den Anmerkungen der Stadtkämmerei wie folgt Stellung:

Das Jüdische Museum München vermittelt jüdische Kultur in Vergangenheit und Gegenwart und sensibilisiert für einen offenen und toleranten Umgang verschiedener Kulturen. Dieser Bildungsauftrag gewinnt auch in Anbetracht der aktuellen Entwicklungen im Bereich Soziales weiterhin an Relevanz. Die dargestellte Budgetanpassung ist erforderlich, um diesem Bildungsauftrag auch zukunftsweisend gerecht zu werden.

Das Konzept der Individualbesucherbetreuung ist wie unter Ziffer 2.3 dargestellt wesentlicher und unverzichtbarer Bestandteil der Vermittlungsarbeit des Jüdischen Museums

München. Bei Neuausschreibung der Besucherbetreuung konnte die Höhe der damit verbundenen Mehrkosten in ihrem tatsächlichen Umfang nicht abgesehen werden. Die Anzahl der Tagesschichten der eingesetzten Besucherbetreuerinnen und -betreuer hat sich durch die Neuausschreibung nicht verändert. Die Vergabe erfolgte an den preisgünstigsten Bieter. Die Mehrkosten können aus dem laufenden Budget nicht mehr getragen werden.

Der Korreferent des Kulturreferats, Herr Stadtrat Quaas, und der Verwaltungsbeirat für Stadtgeschichte, Stadtmuseum, Jüdisches Museum, Museum Villa Stuck, NS-Dokumentationszentrum, Herr Stadtrat Dr. Roth, haben Kenntnis von der Vorlage.

II. Antrag des Referenten:

1. Mit den unter Ziffer 2.2 des Vortrags aufgezeigten dauerhaften Mehrbedarfen für den laufenden Betrieb (23.000 Euro), die Öffentlichkeitsarbeit (6.500 Euro) und den Ausstellungsbetrieb (120.000 Euro) ab dem Haushaltsjahr 2016 ff. in Höhe von insgesamt 149.500 Euro bei Produkt 5621000, Jüdisches Museum München, besteht Einverständnis. Die Finanzierung erfolgt aus dem Finanzmittelbestand. Das Kulturreferat wird beauftragt, die dauerhaft erforderlichen Sachmittel im Rahmen des Schlussabgleichs 2016 bzw. zu den jeweiligen Modellrechnungen anzumelden.
2. Darüber hinaus besteht bei Produkt 5621000, Jüdisches Museum München, mit dem unter Ziffer 2.3 des Vortrags aufgezeigten dauerhaften Mehrbedarf für die Besucherbetreuung Einverständnis. Die Finanzierung erfolgt aus dem Finanzmittelbestand. Das Kulturreferat wird beauftragt, den notwendigen Bedarf für das Haushaltsjahr 2015 in Höhe von 30.000 Euro auf dem Büroweg, für das Haushaltsjahr 2016 in Höhe von 45.000 Euro zum Schlussabgleich und für die Haushalte 2017 ff. zu den jeweiligen Modellrechnungen anzumelden.
3. Die Unabweisbarkeit gemäß Ziffer 7. des Vortrags wird anerkannt.
4. Ebenso besteht Einverständnis bei Produkt 5621000, Jüdisches Museum München, mit dem unter Ziffer 2.4 aufgezeigten Mehrbedarf für die Neugestaltung der Website. Die Finanzierung erfolgt aus dem Finanzmittelbestand. Das Kulturreferat wird beauftragt, die notwendigen Mittel in Höhe von 25.000 Euro für das Haushaltsjahr 2016 zum Schlussabgleich 2016 und in Höhe von 15.000 Euro für das Haushaltsjahr 2017 zur Modellrechnung anzumelden.
5. Mit der Erhöhung des Etats des Kulturreferates für die Einrichtung und Ausstattung des Jüdischen Museums (Finanzposition 3211.935.9330.8) aus dem Finanzmittelbestand im Laufe der Haushaltsjahre 2016 bis einschließlich 2020 laut nachfolgender MIP-Tabelle besteht Einverständnis. Die Bereitstellung der zusätzlichen Mittel erfolgt für das Haushaltsjahr 2016 zum Schlussabgleich und für die Folgejahre 2017 bis einschließlich 2020 im Wege der Haushaltsaufstellung.

Der Entwurf des Mehrjahresinvestitionsprogrammes 2015 bis 2019 soll in Investitionsliste 1 bei Investitionsgruppe 3211, Maßnahmennummer 9330/Rangfolgennummer 001 (Gruppierung 935 Einrichtungskosten) wie folgt geändert werden:

Maßnahme		Gesamtkosten 2015 - 2020	Finanzierung bis 2014	Programmzeitraum					2020 ff.
				2015	2016	2017	2018	2019	
Einrichtungs- und Ausstattungs- gegenstände (Grupp. 935)				in Tsd. Euro					
	alt	36	0	11	5	5	5	5	5
	neu	131	0	11	24	35	22	24	15

6. Der Beschluss unterliegt nicht der Beschlussvollzugskontrolle.

III. Beschluss:
nach Antrag.

Über den Beratungsgegenstand entscheidet endgültig die Vollversammlung des Stadtrats.

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München

Der Vorsitzende:

Der Referent:

Schmid
2. Bürgermeister

Dr. Küppers
Berufsm. Stadtrat

IV. Abdruck von I., II. und III.
über den Stenografischen Sitzungsdienst
an die Stadtkämmerei
an das Direktorium – Dokumentationsstelle
an das Revisionsamt
mit der Bitte um Kenntnisnahme.

V. Wv. Kulturreferat (Vollzug)

Zu V. (Vollzug nach Beschlussfassung):

1. Übereinstimmung vorstehender Ausfertigung mit dem Originalbeschluss wird bestätigt.
2. Abdruck von I. mit V.
an StD
an GL/L
an GL-2 (2fach)
an die Direktion des Jüdischen Museums München
mit der Bitte um Kenntnisnahme bzw. weitere Veranlassung.

3. Zum Akt

München, den

Kulturreferat